

■ „Erwerbminderungsrenten: Erwerbsverlaufstypen, Rentenhöhe und Haushaltseinkommen“

Dr. Janina Söhn

12. Jahrestagung
Deutsche Rentenversicherung Bund /
Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (FDZ-RV)
am 26. Juni 2015

SOFI

Soziologisches Forschungsinstitut
an der Universität Göttingen

soeb.de

■ Was weiß man schon?

- Viele EM-Rentner(innen) waren die 3 Jahre vor Verrentung arbeitslos. (Brussig 2012)
- Risiken, erwerbsgemindert zu werden: insb. niedrige Bildung und spezifische Berufe – auch , aber nicht nur im geringqualifizierten Bereich (Mika 2013; Hagen u.a. 2011)
- Überdurchschnittlich häufig sind Haushalte, in denen EM-RentnerInnen leben, armutsgefährdet und beziehen bedürftigkeitsgeprüfte Sozialleistungen. (Märting u.a. 2012; Märting/Zollman 2013)

■ Forschungsfragen (1)

Vergleich innerhalb von Personen, die erstmalig eine EM-Rente beziehen

Vorgeschichte:

- Welche unterschiedlichen Muster vorangegangener Erwerbsbiographien vom Alter 20 bis zur Verrentung gibt es?
- Welche soziale Merkmale weisen die Personen mit solch unterscheidbaren Mustern auf?
- Welche durchschnittliche Rentenhöhe ist damit jeweils assoziiert?

■ Forschungsfragen (2)

Vergleich innerhalb von Personen, die erstmalig eine EM-Rente beziehen

Finanzielle Folgen und ökonomische Einkommenssituation

- Wie viele EM-RentnerInnen sind in ihren Haushalten armutsgefährdet und/oder beziehen bedürftigkeitsgeprüfte Sozialleistungen?
- Welche Merkmale sind mit den 4 möglichen Einkommenskonstellationen assoziiert – hier die Höhe der eigenen Rente und die Haushaltskonstellation?

■ Gliederung des Vortrags

1. Einleitung und Fragestellungen
2. Daten und empirisches Vorgehen
3. Sequenzmuster- und Clusteranalyse:
6 Erwerbsverlaufsmuster von EM-RentnerInnen
4. Haushalte von EM-RentnerInnen:
Konstellationen von Armutsgefährdung und Bezug sozialer Leistungen
5. Zusammenfassung und Ausblick

■ Daten & Operationalisierung (1)

Registerdaten: „Vollendete Versichertenleben (VVL)“ der Deutschen Rentenversicherung

- Rentenzugangsjahrgänge: 2004, 2007, 2010, 2013
- Rentenhöhen aus Datensatz „Rentenzugang“ zugespielt und für 2004 bis 2010 auf Bewertung von 2013 hochgerechnet
- N = 12.000: jeweils eine Stichprobe von 3.000 Fällen aus den EM-RentnerInnen der 4 Verrentungsjahrgänge

Befragungsdaten: „Sozioökonomische Situation von Personen mit Erwerbsminderung“, DRV Bund/FNA

- Rentenzugangsjahr: 2008
- N = 4089

(vgl. ausführlich Martin u.a. 2012)

■ Daten & Operationalisierung (2)

Längsschnittdaten: Beschäftigungsmeldungen, Einkommens- und weitere Lebensverlaufsinformationen

Versicherungsverlauf zwischen dem 20. Lebensjahr und Antritt der EM-Rente, bis max. zum 60. Lebensjahr

Rekodierung der monatsgenauen Längsschnittinformation:
11 soziale Erwerbszustände

	k.A.
	in Ausbildung
	> 60% EGPT-Median erwerbstätig
	<= 60% EGPT-Median erwerbstätig
	unter DDR-Recht erwerbstätig
	arbeitslos
	Reproduktionsarbeit
	krank
	Sonstiges
	Zurechnungszeit/in Rente
	Zukunft

■ Explorativ-deskriptive Analyse von Versicherungsverläufen

Sequenzmusteranalysen mit dem Programm R (Optimal Matching) & anschließende hierarchische Clusteranalysen

(vgl. Stegmann u.a. 2013)

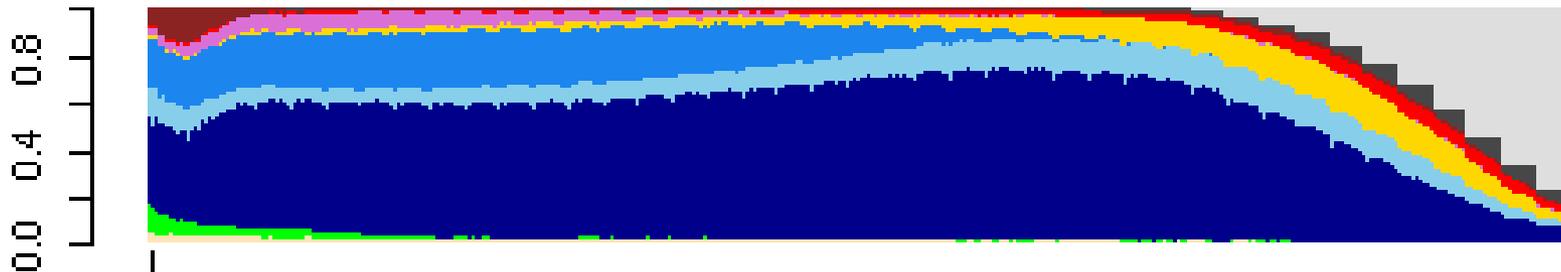
ähnliche Verlaufstypen bzgl. der sozialen Erwerbszustände (z.B. Arbeitslosigkeit), deren zeitlicher Positionierung und Dauer

Hier → 6 Cluster-Lösung inhaltlich am überzeugendsten

Graphische Darstellung der Erwerbsverlaufstypen

2 Normalerwerbsio. bis Ende 40, 57 EM, 966 Euro

41,1%



Monate der Lebensjahre 20 bis 60



Quelle: FDZ-RV, VVL 2003, 2007, 2010, 2013; eigene Berechnung.

Anmerkung: Substichprobe N = 12 000. Pro Cluster ist der Median des Renteneintrittsalters und der Rentenhöhe angegeben.

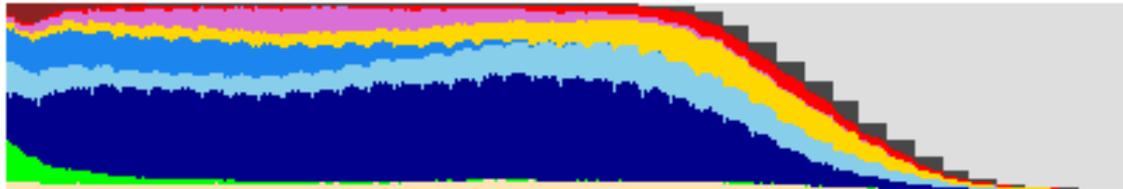
63% Männer

Ø 31 Jahre erwerbstätig

Ø 2 ½ Jahre arbeitslos

Ø 1 Jahr arbeitsunfähig ← bei allen Clustern ähnlich

1 ab Ende 30 vermehrt arbeitslos, 49 EM, 852 Euro



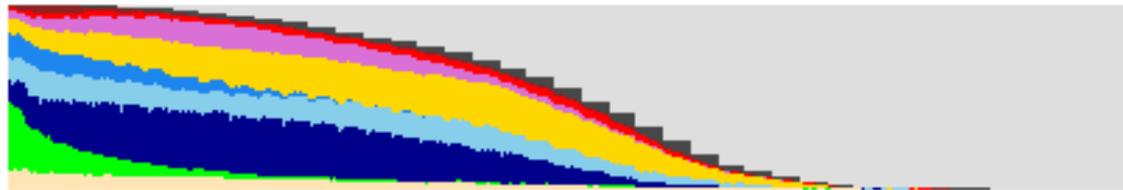
19,4%

Ø 21 Jahre erwerbstätig

Zunahme der unterdurchschnittlich bezahlten Arbeit ab Mitte 30

52 % Frauen

3 ab 20er prekärer Erwerbsverlauf, 40 EM, 749 Euro



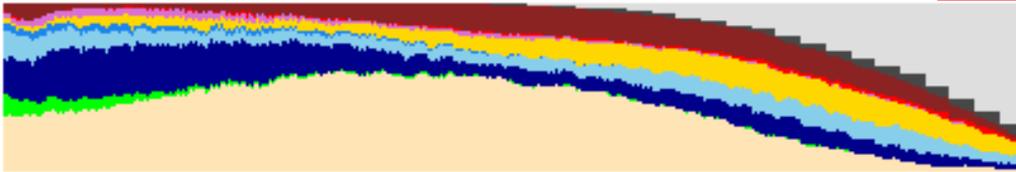
22,9%

54% Frauen

Ø 6 Jahre in Arbeitslosigkeit

4 viel Selbständige u. k.A., 56 EM, 330 Euro

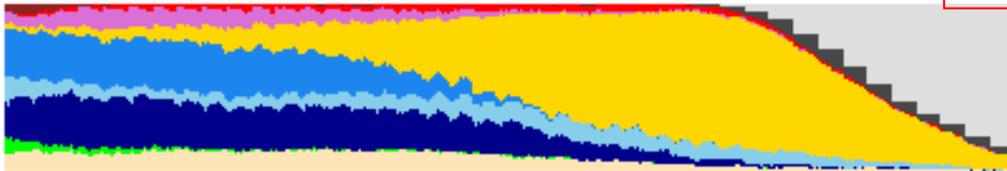
4,9%



68% Männer
90% Westdeutsche
Ø 15 Jahre k. A. = Sozialhilfe,
Selbständigkeit u.a.
Ø 4 ½ Jahre Sonstiges = insb.
freiwillige Versicherung

5 massiv arbeitslos ab Ende 30, 55 EM, 595 Euro

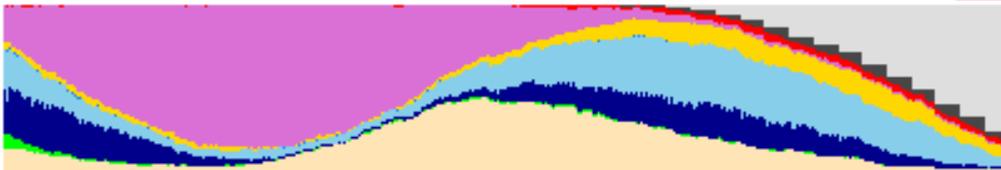
6,2%



60% Männer
39% Ostdeutsche
kaum AkademikerInnen
Ø 14 Jahre arbeitslos

6 viel Erziehungsarbeit bis Anfang 40er, 56 EM, 479 Euro

5,4%



100% Frauen
98% Westdeutsche
27% ohne Ausbildung
Ø 14 Jahre Familienarbeit
2/3 der Erwerbsarbeit mit
unterdurchschn. Jahresentgelt

■ Einkommen, Armut und Leistungsbezug von EM-RentnerInnen (1)

- **Ø 628 €** EM-Rente – Zugangsjahr 2008 unterdurchschnittlich im historischen Vergleich
- Hypothetisch: Falls EM-Rente einzige Einkommensquelle wäre und alle EM-RentnerInnen alleinleben würden:
71% unterhalb der Schwelle der Armutsgefährdung (d.h. weniger als 60% des Medians des bedarfsgewichteten Haushaltseinkommens = 806 € in 2010)
- Zusätzliche persönliche Einkommen
 - aus Renten (z.B. Betriebsrente, private Berufsunfähigkeitsrente) und weiteren Quellen (z.B. geringfügige Beschäftigung): :
41% ja, darunter **Ø 443 €**

■ Einkommen, Armut und Leistungsbezug von EM-RentnerInnen (2)

- Einkommen bezogen auf den Haushalt:
bedarfsgewichtetes Pro-Kopf-Einkommen: **Ø 1069 €**
 - 70% mit mind. einer weiteren Person im Haushalt
 - **26% bedürftigkeitsgeprüfte Sozialleistungen**
(Grundsicherung, Sozialhilfe, Wohngeld)
 - **36% armutsgefährdet** versus 14 % in der Gesamtbevölkerung

(vgl. auch Martin/Zollmann 2013)

■ Armutsgefährdung und bedürftigkeitsgeprüfter Sozialleistungsbezug (1)

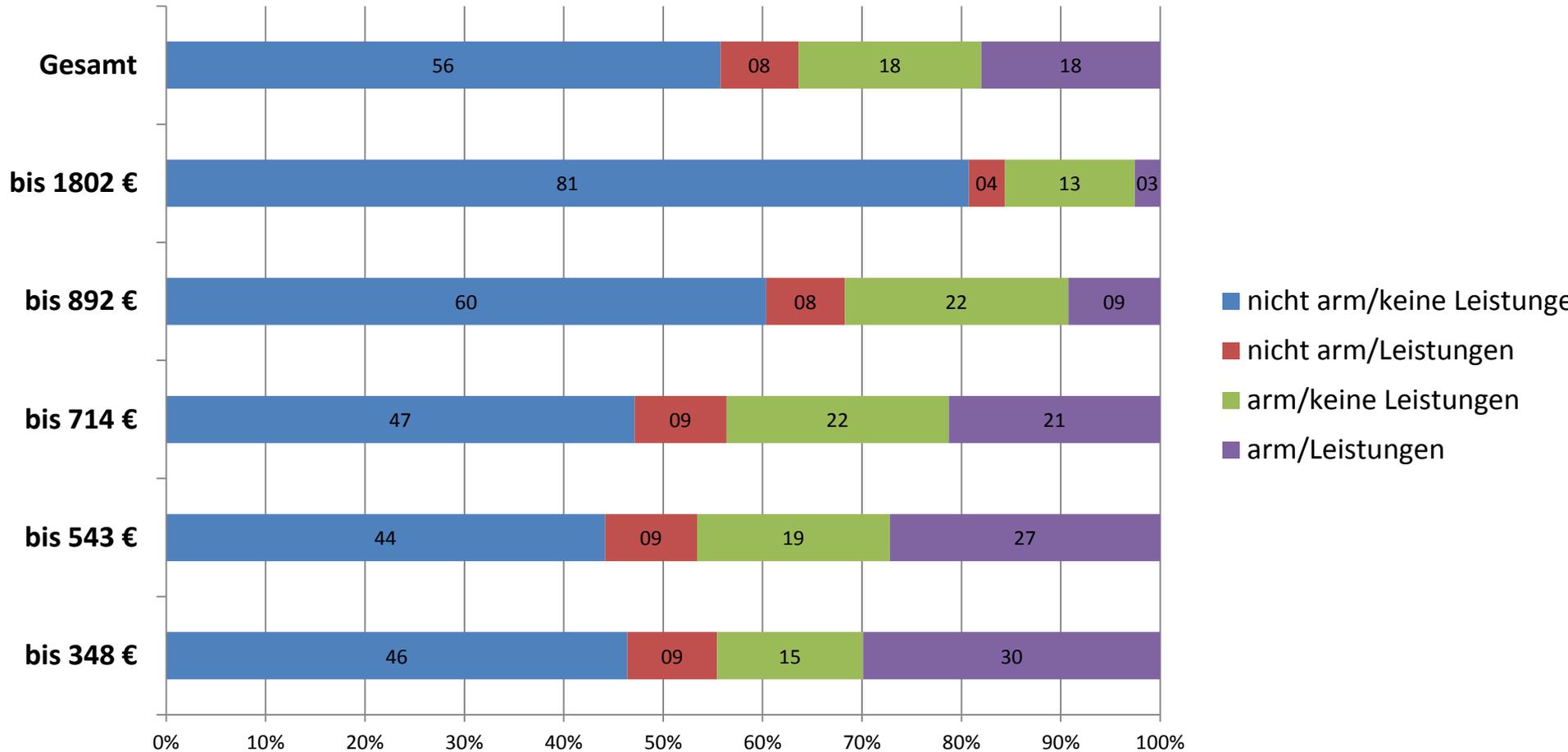
		Sozialleistungsbezug*	
		ja	nein
Armutsgefährdung	ja	18,0% „nicht erfolgreich bekämpfte“ Armut	18,4% verdeckte Armut
	nein	7,9% „erfolgreich bekämpfte Armut“	55,8% unproblema- tisch

*Grundsicherung wegen EM, Alter oder Arbeitslosigkeit, Sozialhilfe, Wohngeld

■ Armutsgefährdung und bedürftigkeitsgeprüfter Sozialleistungsbezug (2)

		Sozialleistungsbezug	
		ja	nein
Armuts- gefährdung	ja	18% HH-Eink.: 652€	18,4% HH-Eink.: 645€
	nein	7,9% HH-Eink.: 1036€	55,8% HH-Eink.: 1322€

EM-Rente (Quintile) Armut/Leistungsbezug



Quelle: Survey „Sozioökonomische Situation von Personen mit Erwerbsminderung“ (DRV Bund /FNA); eigene Berechnung

Anmerkung: N = 4089, gewichtet

■ EM-Rente (Quintile) ↔ Armut/Leistungsbezug

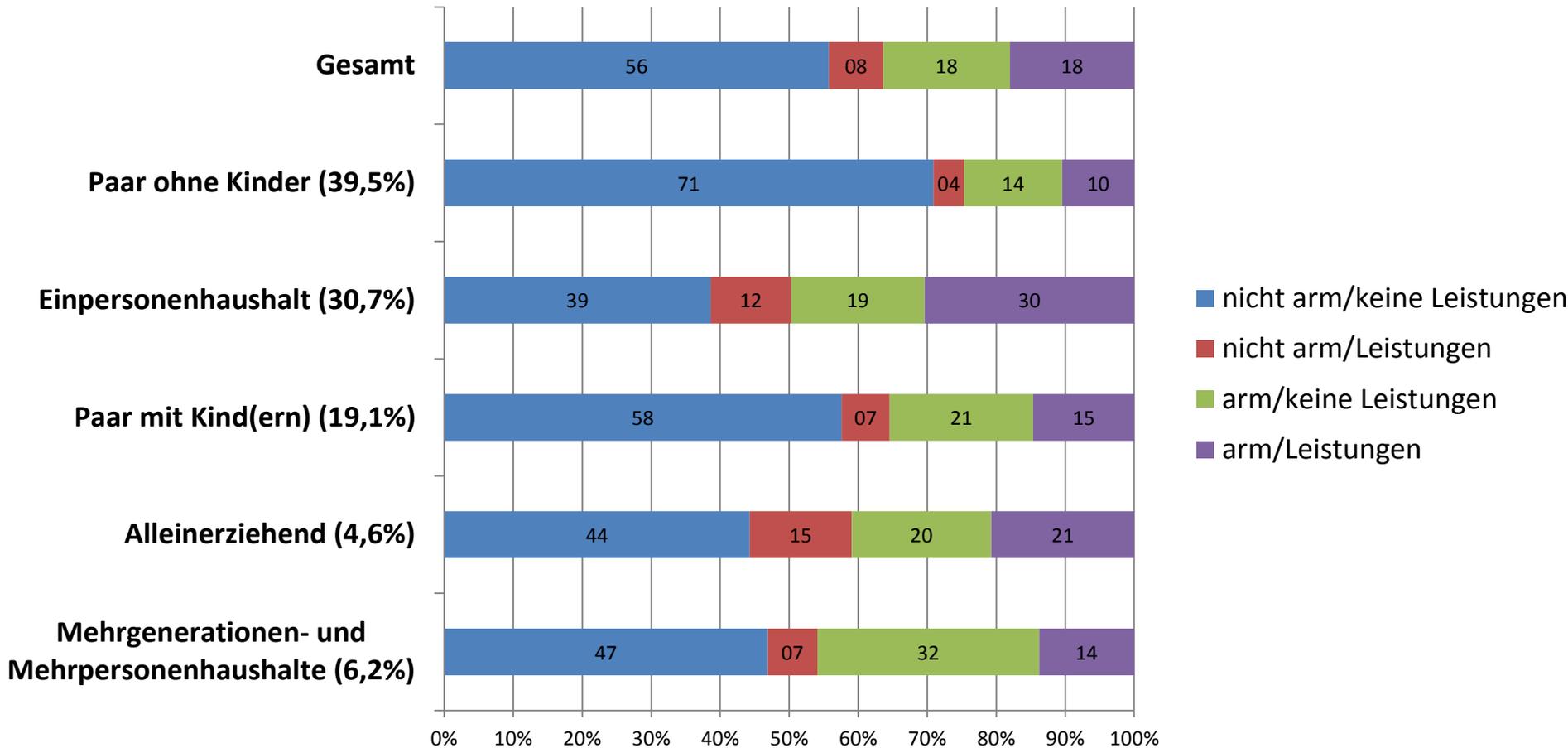
Multivariate Analyse

= multinomialer logistischer Regression unter Kontrolle von weiterem persönl. Einkommen, berufliche Stellung, Anteil Nicht-Erwerbstätigkeit an 10 Jahren vor Verrentung, Verrentungsalter, Region & Migrationserfahrung, Geschlecht, Haushaltskonstellation

Im Vergleich zu durch Leistungsbezug erfolgreich bekämpfte Armut

- überdurchschnittliche EM-Rente → unproblematisches Haushaltseinkommen
- Geringste EM-Renten → Armutsgefährdung trotz Leistungsbezug
- EM-Rentenhöhe erklärt nicht, wer eher in verdeckter Armut lebt.

■ Haushaltskonstellation ↔ Armut/Leistungsbezug



Quelle: Survey „Sozioökonomische Situation von Personen mit Erwerbsminderung“ (DRV Bund /FNA); eigene Berechnung
 Anmerkung: N = 4089, gewichtet

■ Haushaltskonstellation ↔ Armut/Leistungsbezug

Multivariate Analyse

im Vergleich zu durch Leistungsbezug erfolgreich bekämpfte Armut

- Leben als Paar ohne Kinder im Haushalt als bester „Schutz“ gegen Armut und Leistungsbezug, insb. im Vergleich zu Alleinerziehenden und Alleinlebenden
(vgl. ähnlich BMAS 2013 zu Armut in der Gesamtbevölkerung)
- Alleinerziehende und Alleinlebende aber am ehesten durch Leistungsbezug über der Armutsgrenze
- „Mehrpersonen-/Mehrgenerationenhaushalt“ (z.B. Leben bei älteren Eltern) eher verdeckt arm

■ Zusammenfassung und Ausblick I

Erwerbsbiographien von EM-RentnerInnen:

- Bei vielen EM-RentnerInnen Phase von Niedrigeinkommenserwerb und Arbeitslosigkeit vor Krankengeldbezug und Verrentung
- 41% eine „nur verkürzte“ Normalerwerbsbiographie
- 4 besonders riskobehaftete Erwerbsverlaufstypen bezogen auf eine unterdurchschnittliche EM-Rentenhöhe
 - frühe Verrentung bis ca. 40
 - massive Langzeitarbeitslosigkeit
 - Selbständigkeit und anderen Gründe für ausbleibende Sozialversicherungsbeiträge
 - lange Erziehungszeiten & anschließend Niedrigeinkommen

■ Zusammenfassung und Ausblick II

Armutsrisiko und sozialstaatliche Transferleistungen bei EM-RentnerInnen:

- Unzulängliche staatliche Unterstützung angesichts von 18% „verdeckte“ Armut“ und 18% „ungenügend bekämpfte“ Armut
- Aber: *Politische* Bewertung, ob Grundsicherung zu gering, oder Armutsgefährdungsgrenze zu „großzügig“

■ Zusammenfassung und Ausblick III

Armutsrisiko und sozialstaatliche Transferleistungen bei EM-RentnerInnen:

- Höhere EM-Rente „schützt“ vor Armut und Leistungsbezug

Die neuste EM-Rentenreform kann Langzeitarbeitslosigkeit und prekäre Beschäftigung in den Jahren bis zu 4 Jahre vor Rente (Günstigerprüfung) nicht kompensieren:

- frühzeitigen gesundheitsfördernden Intervention
- arbeitsmarktpolitische Bemühungen notwendig, die Niedriglohn und Langzeitarbeitslosigkeit reduziert!

■ **Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

■ Anregungen und Kritik an janina.soehn@sofi.uni-goettingen.de

■ <http://www.sofi-goettingen.de>

- Soziologisches Forschungsinstitut (SOFI)
an der Georg-August Universität Göttingen

■ <http://www.soeb.de>

- Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in
Deutschland

SOFI

Soziologisches Forschungsinstitut
an der Universität Göttingen

 **soeb.de**

■ Weitere Effekte in multivariater Analyse

- **Weiteres persönliches Einkommen** → Vermeidung von Armut und Leistungsbezug
- Je länger schon **vor Verrentung nicht erwerbstätig** → desto eher Leistungsbezug
- Jüngeres **Verrentungsalter** → höheres Risiko der verdeckten Armut
- **Zugewanderte** deutlich seltener mit unproblematischem Haushaltseinkommen als Westdeutsche ohne Migrationserfahrung
- **Ostdeutsche** eher armutsgefährdet trotz Leistungsbezug
- **Männer** eher verdeckt arm und seltener mit unproblematisches Haushaltseinkommen

	Relativ risk ratio (AV je einzeln in bivariaten Modellen)		Relativ risk ratio (volles multivariates Modell mit allen AV)	
AV: nicht arm/keine Leistungen				
Höhe EM-Rente (Ref. 3. Quintil)				
1. Quintil EM-Rente	0,904		0,783	
2. Quintil EM-Rente	0,893		1,004	
4. Quintil EM-Rente	1,460	*	1,742	*
5. Quintil EM-Rente	4,151	***	4,141	***
weiteres persönl. Einkommen	1,001	***	1,002	***
Herkunftsregion (Ref. Westdeutsche)				
Ostdeutsche	0,844		0,783	
Zugewanderte	0,330	***	0,380	***
Geschlecht (Ref. Mann) Frau	1,313	*	2,162	***
Überwiegender beruflicher Status (Ref. Facharbeiter/in)				
nicht zuzuordnen	0,450	***	0,610	*
Hilfskraft	0,456	***	0,585	**
mittlere/gehobene Fachkraft	1,766	**	1,290	
Leitungsposition	2,001		1,674	
Selbständig	0,583		0,806	
Alter bei Verrentung	1,322	***	1,269	***
Anzahl der Jahre Nicht-Erwerbst. In 10 J. vor Rente	0,572	***	0,729	***
Haushaltskonstellation (Ref. Paar ohne Kinder)				
Einpersonenhaushalt	0,189	***	0,170	***
Paar mit Kind(ern)	0,463	***	0,476	***
Alleinerziehend	0,157	***	0,105	***
Mehrgenerationen- und Mehrpersonenhaushalte	0,439	**	0,537	

	Relativ risk ratio (AV je einzeln in bivariaten Modellen)		Relativ risk ratio (volles multivariates Modell mit allen AV)	
AV: arm/keine Leistungen				
Höhe EM-Rente (Ref. 3. Quintil)				
1. Quintil EM-Rente	0,638	*	0,726	
2. Quintil EM-Rente	0,847		0,940	
4. Quintil EM-Rente	1,165		1,224	
5. Quintil EM-Rente	1,467		1,427	
weiteres persönl. Einkommen	0,999	***	0,999	**
Herkunftsregion (Ref. Westdeutsche)				
Ostdeutsche	1,161		1,120	
Zugewanderte	0,715	*	0,701	
Geschlecht (Ref. Mann) Frau	0,651	**	0,774	
Überwiegender beruflicher Status (Ref. Facharbeiter/in)				
nicht zuzuordnen	0,597	*	0,789	
Hilfskraft	0,770		0,974	
mittlere/gehobene Fachkraft	0,883		1,017	
Leitungsposition	0,495		0,497	
Selbständig	0,633		0,851	
Alter bei Verrentung	1,260	***	1,254	***
Anzahl der Jahre Nicht-Erwerbst. In 10 J. vor Rente	0,802	***	0,870	*
Haushaltskonstellation (Ref. Paar ohne Kinder)				
Einpersonenhaushalt	0,467	***	0,553	**
Paar mit Kind(ern)	0,799		0,980	
Alleinerziehend	0,347	***	0,543	*
Mehrgenerationen- und Mehrpersonenhaushalte	1,527		1,986	*

	Relativ risk ratio (AV je einzeln in bivariaten Modellen)		Relativ risk ratio (volles multivariates Modell mit allen AV)	
AV: arm/Leistungen				
Höhe EM-Rente (Ref. 3. Quintil)				
1. Quintil EM-Rente	1,374		1,498	*
2. Quintil EM-Rente	1,329		1,369	
4. Quintil EM-Rente	0,496	**	0,537	*
5. Quintil EM-Rente	0,295	***	0,335	**
weiteres persönl. Einkommen	0,997	***	0,997	***
Herkunftsregion (Ref. Westdeutsche)				
Ostdeutsche	1,484	*	1,549	**
Zugewanderte	1,229		1,206	
Geschlecht (Ref. Mann) Frau	0,760	*	0,802	
Überwiegender beruflicher Status (Ref. Facharbeiter/in)				
nicht zuzuordnen	0,783		0,768	
Hilfskraft	1,103		1,071	
mittlere/gehobene Fachkraft	0,602	*	0,810	
Leitungsposition	0,881		1,103	
Selbständig	1,331		1,209	
Alter bei Verrentung	1,012		0,973	
Anzahl der Jahre Nicht-Erwerbst. In 10 J. vor Rente	1,214	***	1,147	*
Haushaltskonstellation (Ref. Paar ohne Kinder)				
Einpersonenhaushalt	1,131		1,264	
Paar mit Kind(ern)	0,825		1,002	
Alleinerziehend	0,505	*	0,856	
Mehrgenerationen- und Mehrpersonenhaushalte	1,091		1,180	
Pseudo R2			0,220	

■ Armutsgefährdung und bedürftigkeitsgeprüfter Sozialleistungsbezug (2)

		Sozialleistungsbezug	
		ja	nein
Armuts- gefährdung	ja	18% EM-Rente: 460€ HH-Eink.: 652€	18,4% EM-Rente: 619€ HH-Eink.: 645€
	nein	7,9% EM-Rente: 567€ HH-Eink.: 1036€	55,8% EM-Rente: 695€ HH-Eink.: 1322€